

## **Sorge um die Schulsituation ab dem 4. Mai 2020**

### **Ist das Chaos vorprogrammiert?**

Seit dem 23.04.2020 besuchen unsere Abschlusschüler wieder bedingt den Unterricht. Es gibt immer noch Schulen, die die nötigen Hygienevoraussetzungen nicht vollständig umgesetzt haben. Desinfektionsmittel wurden vom Schulträger nicht flächendeckend ausgeteilt, einige Schulleitungen machten sich deshalb selbstständig auf den Weg und mussten zum Teil auch auf gute Beziehungen zurückgreifen um die notwendigen Standards zu erfüllen. Andere wenige Schulleitungen setzten auf Erwartungshaltung. Hier kauften die Lehrer eigenständig Seife und Papierhandtücher.

Bisher besuchen nur unsere „großen“ Schüler den Unterricht. Dennoch bedeutet es an einigen Schulen einen großen Kraftakt für die Lehrerinnen und Lehrer. Die Zehntklässler ignorieren zum Teil provokativ die Abstands- und Hygieneregeln und treffen sich an den Nachmittagen zusätzlich zu „Corona Partys“. **Natürlich gibt es auch positive Beispiele, doch gerade die negativen gefährden die Gesundheit aller.**

Frustrierend für die Lehrkräfte ist weiterhin die Einstellung zum Lernen. Es gibt eine ganze Reihe von Schülern, die pflichtbewusst ihre Aufgaben im „homeschooling“ erledigt haben. Leider aber ist auch ein Teil der Jugendlichen nicht bereit, Anstrengungen zu zeigen. Sie verlassen sich darauf, dass niemand durch die Corona-Krise abgehängt werden soll.

**Wie soll es nun für Lehrer und Schüler weitergehen?** Am 4. Mai 2020 tritt der neue Erlass für die Schulen in Kraft. Es werden schrittweise weitere Schuljahrgänge nach einem theoretisch gut durchdachten Konzept in den Unterricht geschickt. Noch vor Pfingsten sollen alle Jahrgänge die Schule wieder betreten haben. In dieser kurzen Zeit lässt sich kein abgesicherter Neuanfang realisieren, noch irgendwelche Lernstände aller Schüler analysieren. **Ein Hauruckverfahren gefährdet die Gesundheit aller Beteiligten.**

Am 20.04.2020 hat der Sekundarschullehrerverband mit seiner Pressemitteilung, „**Ferien nicht kürzen!**“, darauf hingewiesen, dass die Lehrkräfte und Schulleitungen ein hohes Maß an Einsatz nicht erst seit der Schulschließungen geleistet haben. Es werfen sich jetzt die Fragen auf, wer wird für die Arbeit in den Pfingstferien verpflichtet? Die Schulleitung muss präsent sein. Auch in den Ferien muss das Reinigungspersonal täglich desinfizieren. Da pädagogische Mitarbeiter an vielen Schulen fehlen, auch ein Hort selten zur Verfügung steht, wer macht dann die Notbetreuung? Und abschließend, wer und in welchen Fächern werden die freiwilligen Schüler unterrichtet.



Durch den erheblichen Lehrermangel sind unsere Lehrer im Sekundarbereich I bereits bis an ihre Belastungsgrenzen gekommen. Die Altersermäßigung ab dem 60. Lebensjahr von zwei Stunden ist um zwei Jahre verschoben worden. Jetzt sollen alle Lehrkräfte auch noch die doppelte Leistung bringen, indem sie den Präsenzunterricht und das „homeschooling“ vorbereiten. Nicht alle Schulen können mit A- und B-Kursen in diesem Schichtbetrieb fahren, sondern es muss auch noch über Schichtbetrieb am Nachmittag nachgedacht werden, um die Hygieneregeln einhalten zu können.

**Der Sekundarschullehrerverband fordert:**

- **die zeitliche Streckung der schrittweisen Öffnung, um der Schulleitung die Möglichkeit der gewissenhaften Planung zu geben**
- **ein regelmäßiges Abgleichen dieser Maßnahme mit der aktuellen Infektionskurve**
- **keine Mehrbelastung für die Lehrkräfte**
- **ein klares Konzept für die Notbetreuung in den Ferien**
- **kein Unterricht in den Pfingstferien, dafür Überprüfung und Vervollständigung im Bereich Hygiene**

*Die Landesvorsitzende, Claudia Diepenbrock, erwartet weitere Schulöffnungen mit Augenmaß und Vernunft (siehe Pressemitteilung vom 16.04.2020). Außerdem muss die Qualität des Realschulabschlusses erhalten bleiben. Er darf nicht zum Geschenk abgewertet werden, das heißt nicht, dass in den Prüfungen nicht einmal ein Auge zugedrückt werden darf, allerdings dürfen es nicht beide Augen sein.*

Claudia Diepenbrock  
Landesvorsitzende

